

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Verleger: Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stad

Die teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir ohne Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Abnahme von 100 Exemplaren 10% beträgt. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge Kriegsgewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Die einseitige Zelle oder deren Raum 10 Pfg., die Reklamestelle 40 Pfg. Bezugspreis: Monatlich durch Post 1.40 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge Kriegsgewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Die einseitige Zelle oder deren Raum 10 Pfg., die Reklamestelle 40 Pfg. Lieferung der Zeitung: Postfach-Nagold Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Altensteig, Freitag den 18. November 1932 55. Jahrgang

Rücktritt des Kabinetts von Papen

Hindenburg nimmt die Gesamtdemission an

Berlin, 17. Nov. Wie wir erfahren, hat Reichskanzler von Papen dem Reichspräsidenten am Donnerstagabend die Gesamtdemission des Reichskabinetts angeboten. Der Reichspräsident hat den Rücktritt angenommen.

Die amtliche Mitteilung über den Empfang beim Reichspräsidenten

Berlin, 17. Nov. Der Reichskanzler erstattete dem Herrn Reichspräsidenten Bericht über das Ergebnis der Besprechungen, die er im Auftrage des Herrn Reichspräsidenten mit den Parteiführern zur Erzielung einer möglichst breiten nationalen Konzentration gepflogen hat. Während die Deutsche Nationalistische Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und die Bayerische Volkspartei auf dem Standpunkt stehen, daß sie jede solche Konzentration begrüßen, welche die Arbeit der Reichsregierung zu erleichtern in der Lage sein würde, hat der Führer der Zentrums-Partei der Ansicht Ausdruck gegeben, daß ihm Führung und Zusammenziehung des gegenwärtigen Kabinetts nicht geeignet erscheine, den Zusammenschluß dieser Kräfte sicherzustellen. Die SPD. hat den Wunsch des Kanzlers zu einer Unterhaltung über die Mitarbeit einer nationalen Rotgemeinschaft schroff abgelehnt. Die NSDAP. hat mitgeteilt, daß sie nur unter gewissen Vorbedingungen zu schriftlichen Verhandlungen bereit sei, wobei sie es von vornherein ablehnt, das von der Reichsregierung in Angriff genommene politische und wirtschaftliche Programm zu unterstützen.

In dieser Lage glaubt die Reichsregierung, die unter Einfluß aller ihrer Kräfte versucht hat, den ihr vom Herrn Reichspräsidenten am 1. Juni erteilten Auftrag auszuführen, im besten vaterländischen Interesse zu handeln, wenn sie heute ihr Amt in die Hände des Herrn Reichspräsidenten zurücklegt. Sie handelt dabei — ohne den Grundlosh autoritärer Staatsführung preiszugeben — nach dem von ihr schon vielfach ausgesprochenen Prinzip, daß Rücksichten auf Personen in dieser so ernsten Stunde keinen Raum haben können. Sie wünscht, dem Herrn Reichspräsidenten den Weg völlig freizumachen, damit er als der Führer der Nation und gestützt auf die hohe Autorität seines Amtes die Zusammenfassung aller wahrhaft nationalen Kräfte herbeiführen möge, die allein den Weg der deutschen Zukunft sichern kann.

Der Herr Reichspräsident hat in die Demission der Reichsregierung entgegen und beauftragte das Kabinett mit der Weiterführung der Geschäfte.

Hindenburg und die Parteien

Verhandlungen mit den Parteiführern

Drei Etappen — Ergebnis die Mitte nächster Woche zu erwarten

Berlin, 17. Nov. Mit der Annahme der Demission des Reichskabinetts von Papen ist die weitere innerpolitische Entwicklung nun in die Hand des Reichspräsidenten gelegt. Er wird in Besprechungen mit einer Reihe von führenden Politikern versuchen, sobald wie möglich einen Ausweg aus den außerordentlichen Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage zu finden. Eine Gleichzeitigkeit dieser Bemühungen ist nach Auffassung der maßgebenden Kreise schon deshalb notwendig, weil vor allem das Interesse der deutschen Wirtschaft eine möglichst baldige Beendigung des jetzt bestehenden Zwischenzustandes erfordert. Darum werden die ersten Besprechungen auch bereits am Freitag stattfinden, und zwar hat der Reichspräsident die Abgeordneten Duganberg, Kaas und Dingseld zu sich bitten lassen. Alle drei Herren haben auch bereits am Montag für Samstag und telegraphisch

Adolf Hitler und Dr. Schüller von der Bayerischen Volkspartei, die sich noch in München aufhalten, einladen werden. Ihre Antwort kann natürlich noch nicht vorliegen, weil die Telegramme an sie ja erst nach der Annahme des Kabinettrücktritts hinausgegangen sind. Die Sozialdemokraten sind nicht eingeladen worden. Als Begründung dafür wird der Ton und der Inhalt der Antwort angegeben, die sie dem Reichskanzler gegeben haben.

Gegenstand der Besprechungen mit den Parteiführern wird nicht nur die Personenfrage, sondern auch das wirtschaftliche und politische Programm einer künftigen Regierungspolitik sein. Die Verhandlungen mit den Parteiführern werden sich in zwei Etappen abwickeln. In der ersten wird der Reichspräsident mit den bezeichneten Politikern einzeln verhandeln. Diese Verhandlungen sind als Vorbesprechungen gedacht. Es soll damit der Eindruck vermieden werden, als wolle man die Parteiführer schematisch übereinreden.

Der Reichspräsident will zunächst ihre Ansichten hören. Er wird Wert darauf legen, daß sie vorläufig in Berlin bleiben und nach den Vorbesprechungen mit ihm untereinander Fühlung nehmen, jedoch Anfang nächste Woche die zweite Etappe der Verhandlungen einleiten kann, in denen sie dem Reichspräsidenten Vorschläge machen. Ueber den Inhalt der einzelnen Besprechungen soll zunächst nichts bekanntgegeben werden. Die Parteiführer werden abwarten, nichts darüber in die Öffentlichkeit zu bringen, bis ein Ergebnis vorliegt, damit die Verhandlungen nicht durch vorzeitige Mitteilungen gestört werden. Nach dem Plan des Reichspräsidenten wird damit gerechnet, daß dieses Ergebnis bereits für Mitte nächste Woche zu erwarten ist, d. h. daß die Verhandlungen bis dahin zum Abschluß gekommen sind und der Reichspräsident dann seine Entscheidungen über die Neubildung der Reichsregierung treffen kann.

Von unterrichteter Seite wird ferner betont, daß der Reichspräsident auch weiter an den Gedanken und dem Prinzip des Präsidialkabinetts festhält. Auch das neue Kabinett wird also ein Präsidialkabinett sein. Weiter stellt sich, daß die Außenpolitik durch den Kabinettswechsel nicht berührt wird. Der deutsche Standpunkt in den wichtigsten Fragen, z. B. der Forderung der Gleichberechtigung in der Abwicklung ist parteimäßig nicht gebunden, sondern Allgemeinart. Es gilt auch schon als sicher, daß Reichert von Neurath in jeder Konstellation als Außenminister wiederkehren wird. Im übrigen geht aus der Art, wie der Reichspräsident die Verhandlungen zu führen beabsichtigt, hervor, daß es sich keineswegs darum handelt, das Programm der Regierung Papen einfach anzunehmen. Auch das Wirtschaftsprogramm wird durchaus nicht als unabänderlich bezeichnet. Vielmehr sollen in die Parteiführer selbst über Vorschläge beraten. Die Verhandlungen mit ihnen wird der Reichspräsident natürlich in Gegenwart des Staatssekretärs Dr. Reichner führen. Wenn aber der eine oder andere Parteiführer den Wunsch äußern sollte, mit dem Reichspräsidenten unter vier Augen zu sprechen, so wird auch dem sicher Rechnung getragen werden. Während der Verhandlungen wird die Regierung von Papen natürlich ihre Arbeiten fortführen.

Hitlers Antwort an den Reichskanzler

München, 17. Nov. Zu der Einladung des Reichskanzlers an Hitler zu einer Unterredung erfahren wir, daß Hitler die Einladung inzwischen beantwortet hat, daß aber eine Veröffentlichung des Briefes von nationalsozialistischer Seite vorläufig unterbleibt.

Adolf Hitler hat sich zwar im Kaiserhof in Berlin bereits wieder angekündigt, ist aber bis Donnerstagabend noch nicht eingetroffen, offenbar, weil er nach dem Ausgang der Parteiführerverhandlungen eine so schnelle Reise nach Berlin nicht mehr für notwendig gehalten hat. Es verlautet, daß die maßgeblichen Persönlichkeiten der NSDAP. eine Denkschrift ausgearbeitet haben, die man als nationalsozialistisches Regierungsprogramm ansprechen könnte, und daß es nicht ausgeschlossen sei, daß die Partei es vorziehen werde, statt einer persönlichen Unterredung Hitler — von Papen dem Reichspräsidenten diese Denkschrift überreichen zu lassen. Die Einladung, die Herr von Papen zu einer Unterredung mit Adolf Hitler ergehen ließ, sei lediglich mit einer

Empfangsbefähigung beantwortet worden. Der Führer der NSDAP. dürfte dagegen für eine Unterredung mit dem Reichspräsidenten jederzeit zur Verfügung stehen und dürfte in einem solchen Falle persönlich beim Herrn Reichspräsidenten das von ihm vorgeschlagene Regierungsprogramm vertreten. Ein etwaiger Empfang Hitlers durch den Reichspräsidenten von Hindenburg könnte voraussichtlich erst am Freitag in Frage kommen.

Wesfestimmen zum Rücktritt des Reichskabinetts

Berlin, 18. November. In den Blättern, die in Opposition zu der bisherigen Reichsregierung gestanden haben, wird die Demission des Kabinetts mit Befriedigung aufgenommen.

Die „Germania“, die den Rücktrittbeschluss als einen großen Dienst bezeichnet, der dem Lande erwiesen worden sei, spricht von der Chance der Parteien, denen der Weg zur Neuordnung jetzt freigemacht worden sei. Für taktische Bewegungen und Freigerührigkeiten sei kein Raum, wo große, das Schicksal des Landes bestimmende Entscheidungen getroffen werden müssen. In diesem Sinne werde jetzt vor allem, deutlicher und folgenreicher als es am 13. August geschehen sei, die NSDAP. vor die große Frage ihrer politischen Bewährung gestellt werden. Nun sei die NSDAP. vor aller Öffentlichkeit und im Licht des hellsten Tages vor die Entscheidung gestellt, ob und unter welchen Bedingungen sie sich in den Staat einschalten und an seinen Aufgaben mitwirken wolle. Die Zentrums-Partei habe bereits in klaren Worten zum Ausdruck gebracht, daß sie für das Ziel der Schaffung einer starken, vollenverbundenen Führung und für die beschleunigte Durchführung ihrer Aufgaben jede verantwortbare Mitarbeit zur Verfügung stelle. Sie werde mit aller Kraft und mit einem eisernen Willen zur Sachlichkeit daran mitwirken, daß die Bemühungen des Reichspräsidenten von dem erhofften Erfolg gekrönt sein werden.

Die „Völkische Zeitung“ erkennt an, daß der Reichspräsident den Parteien eine sehr faire Chance gebe. Man hätte nur gewünscht, daß sie auch auf die Sozialdemokraten ausgedehnt worden wäre. An die Schwierigkeiten, die sich hoch aufstürmen, müsse nicht erst erinnert werden. Der Sorgen und der Zweifel seien genug. Aber wer es gut mit Deutschland meine, werde alles dafür einsetzen, daß die Lösung der Regierungskrise eine Befreiung von dem schweren Abdruck werde, der seit Monaten auf uns lastet.

Der „Lokalanzeiger“, der hervorhebt, daß der Rücktritt des Kabinetts nicht etwa eine Veränderung in den Aufgaben Papens als Reichskommissar für Preußen und feinerlei Veränderung in den Aufgaben der kommissarischen Minister bedeute, die aufgrund der Notverordnung des Reichspräsidenten für Preußen bestellt seien, bezweifelt es, ob den Parteien aus eigenem die Erreichung eines Zieles gelingen werde, für das sie sich den Vertreter eines autoritären Regierungsprinzips verweigerten, nicht um seiner Person willen, so sehr sie jeden Anschein erwidern, sondern seines Prinzips wegen. Die Parteien wollen sich, d. h. den Parlamentarismus, d. h. den Kuhhandel. Der drohenden Gefahr unabsehbarer Verschleppung werde der Reichspräsident nicht Raum zur Ausbreitung lassen wollen. Er dürfte die Parteien, die überhaupt für einen Versuch positiver Arbeit noch in Frage kämen, vor die unausweichliche Notwendigkeit stellen, sich raschstens auf ein festes Arbeitsprogramm bindend zu einigen, oder aber ihrerseits den Weg wieder freizugehen für Männer, die entschlossen seien, auf dem mit der Ausschaltung des parlamentarischen Unwesens eingeschlagenen Wege nach ihrem Gewissen weiter zu gehen.

Der „Tag“, der sich ähnlich äußert, meint, die Entscheidung liege beim Reichspräsidenten. Der Natur der autoritären Staatsführung entsprechend könne bei diesem Stand der Dinge die Entscheidung nur autoritär sein. Hindenburg sei Garant des neuen Kurzes, von dem es keine Umkehr gebe. Der große alte Mann stehe wieder ganz allein vor einem schweren und ernsten Entschluß. Er habe aus eigenem dem deutschen Volk den neuen Weg gewiesen, er solle es wissen, daß auch heute warmes nationales Vertrauen hinter ihm stehe und ihm folgen wolle.

Der „Vorwärts“ fordert eine Regierung, die das Gegenteil der Regierung Papen sei, sie könne darum kein „papenähnliches“ Gebilde und auch keine Regierung Hitler sein. Eine Präsidialregierung, die im Vertrauen des Reichspräsidenten allein und nicht allein im Vertrauen des Reichstages ihre Spitze habe, sei nur dann mit der Verfassung vereinbar, wenn sich die Bildung einer regierungsfähigen Mehrheit als zunächst völlig unmöglich erweise. Entweder der Reichspräsident beauftrage einen Staatsmann von Format, der sich trotz allem seine Mehrheit schaffe, oder er behelfe sich mit einer Beamtenregierung. Denn was wir fordern, so schreibt das Blatt, ist nicht der Rücktritt dieser oder jener Person, sondern das Verschwinden eines Systems!

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erinnert an die gestrige Forderung, Hitler zu berufen, und meint, es scheine, daß der Brief Hitlers gemäß darauf abgestellt gewesen sei, bei Hindenburg um Vertrauen zu werben. Es wäre tatsächlich ein politisches Ereignis von größter Tragweite, wenn es nach vielen Irrungen und Wirrungen doch noch gelänge, den alten Feldmarschall und den jungen Führer der bürgerlichen nationalsozialistischen Bewegung zusammenzubringen.

Unter der Überschrift „Hindenburgs Einsatz“ schreibt die „Kölnische Zeitung“ u. a.: Der Einsatz des Reichspräsidenten von Hindenburg ist diesmal sehr hoch, höher als bei dem Rücktritt Brüning's, denn er opfert diesmal nicht nur ein Kabinett, sondern auch seine persönliche Zurückhaltung und führt zum ersten Mal in der Zeit seiner Reichspräsidentenschaft die Verhandlungen mit den Führern der Parteien persönlich. Aber noch mehr zeigt sich in Hindenburgs Entschluß der ganze Ernst der politischen Lage und sein ehrlicher, man möchte fast sagen, beim-

licher Entschluß, alles aufzubieten, um das deutsche Volk aus der Atmosphäre der lähmenden Zwietracht heraus zu nationaler Einigkeit und geschlossenem Handeln zu führen. Für die Parteien gibt es jetzt keine billigen Ausflüchte mehr. Niemand wird ihnen mehr glauben, daß sie betrogen oder hinter List geführt worden seien, wenn ihnen als Verhandlungspartner die Autorität eines Hindenburg, die Autorität des Reichers in Krieg und Frieden und die bei der letzten Präsidentenwahl gemonnene Autorität der Volksmehrheit gegenübersteht.

Hindenburgs Einfluß ist hoch, aber nicht zu hoch. Um seine eigene Autorität voll einsetzen zu können und den Parteien jeden agitatorischen Vorwand zu nehmen, dürfte er bei der Zustimmung der Gegenstände zwischen den Parteien und Papen auch vor einer Einigung des Kabinetts nicht zurückweichen. Wenn aber die Verhandlungen mit den Parteien negativ ausgehen sollten, so gibt Hindenburg uns die Gewähr, daß bei allem Ernst der dann einleitenden Lage die richtigen und für das deutsche Volk notwendigen Schritte unternommen werden.

Die „Abendliche Westfälische Zeitung“ führt aus, das Kabinett v. Papen ist an dem Gegenstand Diktatur und Legalität gescheitert. Das ist nicht die Schuld, aber es ist die Tragik dieses Kabinetts, das bei seiner Bildung dem deutschen Nationalismus als Anfang eines neuen Systems begrüßt worden ist. Die „Abendliche Westfälische Zeitung“ fordert jetzt endgültige Lösungen, keine neuen Übergangsstadien und keine weiteren Koalitionsgeleiten. Sie verlangt die Bezeichnung Diktatur mit der Regierungsbildung auf sämtlicher nationaler Basis.

Der „Angriff“ zur Voge

Berlin, 17. November. Der „Angriff“ wendet sich heute in einer scharfen Polemik gegen die Behauptungen über gemeinsame politische Pläne mit den Kommunisten. Dr. Goebbels schreibt in der gleichen Nummer des Blattes u. a.: Die nationalsozialistische Bewegung ist, selbst nach der Einbuße vom 6. November, allen anderen Parteien so weit voraus, daß sie, man mag eine Zusammensetzung der Gruppen in Betracht ziehen, welche auch immer, für sich die Führung der deutschen Politik nicht nur beanspruchen kann, sondern auch beanspruchen muß. Wenn die nationalsozialistische Bewegung in der Bereitschaft zur Verantwortungübernahme auch die Pflicht sieht, ein gleiches oder doch wenigstens entsprechendes Maß an Macht zu fordern, so entspricht das nicht etwa parteipolitischer Willkür, die sich bedenkenlos über politische Beziehungen hinwegzusetzen versucht. Man kann eine Bewegung, wie die unsere, nicht unter das laubliche Joch der Verantwortung beugen, ohne ihr zugleich in einem gleichen Umfange von Macht auch die Kraft zu geben, dieses Joch zu tragen. Dr. Goebbels nennt dann die Bezeichnung Diktatur den einzigen Ausweg, der aus der Krise herausführt und neue Zukunftsmöglichkeiten eröffnet.

Reichsrat für Freitag einberufen

Berlin, 17. Nov. Wie das Nachrichtenbüro des R. d. B. meldet, ist das Reichstagsplenum für Freitag nachmittag einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht vor allem die Beschlussfassung über die von den Vereinten Reichsratsausschüssen beantragte Entschädigung, die in dem Verhältnis zwischen Reich und Preußen und zur Frage der Reichsreform Stellung nimmt. Die Tagesordnung spricht allerdings von einer Beschlussfassung, aber die von Vögler in der Sitzung der Vereinten Ausschüsse vom 12. November 1932 beantragte Entschädigung; in Kreisen der Regierung Frauun wird darauf hingewiesen, daß nach Meinung der preussischen Staatsregierung diese Bezeichnung irrtümlich ist, weil der ursprüngliche preussische Antrag in geänderter Form bereits in den Vereinten Reichsratsausschüssen angenommen wäre, und weil damit in Beschluß der Reichsratsausschüsse vorliegt, den das Plenum zu beschließen hätte. Auf der Reichstagsitzung sind in den übrigen zahlreichen kleine Vorlagen.

Abbruch der Verhandlungen

zwischen Danzig und Posen

Danzig, 17. Nov. Die Danzig-polnischen Wirtschaftsverhandlungen sind ergebnislos abgebrochen worden. Von Danziger Seite wird dazu mitgeteilt: Die dräuenden wirtschaftlichen Maßnahmen, die die Republik Polen in dem letzten Jahre, unter Nichtachtung der geschlossenen Verträge gegen die freie Stadt Danzig verhängt hat, hatten die freie Stadt veranlaßt, die Entschädigung des Völkerbundsekretariats anzugreifen. Durch Beschluß des Völkerbundsrates waren dem Kommissar neutrale Sachverständige von internationaler Geltung zur Verfügung gestellt worden, die über die Streitfragen ihr Gutachten abgeben haben. Die freie Stadt hat ihre Bereitschaft zur Annahme dieses Gutachtens bekundet, obwohl ihr dadurch erhebliche Opfer aufzulegen werden. Da die Republik Polen sich dem erhaltenden Gutachten zu beugen nicht gewillt war, hat der Völkerbundskommissar noch einmal den Versuch gemacht, im Wege friedlicher Verhandlungen die Streitpunkte zu beilegen. Von beiden Seiten waren zu diesem Zweck Delegationen eingereicht, deren Verhandlungen sich in Warschau ergebnislos abgebrochen werden mußten, da der von Polen in grundsätzlichen Fragen eingenommene Standpunkt eine Annäherung der gegenseitigen Auffassungen nicht mehr erhoffen ließ. Polen hielt auf dem Standpunkt, daß die freie Stadt auf die ihr eingeräumten Rechte verzichten und sich in den Wirtschaftskörper der Republik Polen völlig einfügen müsse. Die freie Stadt verharret auf dem seit eingezeichneten Standpunkt, daß der von alliierten und assoziierten Mächten geschlossene Vertrag von Paris die ihr gegebene Selbständigkeit garantiert. Sache der Völkerbundskommission wird es nunmehr sein, zur Wahrung der geschlossenen Rechte Danzigs die erforderlichen Entscheidungen schonnicht zu treffen und ihre Durchführung durchzusetzen.

Gronau Empfang in Berlin

Berlin, 17. Nov. Der Reichsverteidigungsminister gab ein feierliches Frühstück im Ehren des Weltkriegers von Gronau und seiner Hinterbliebenen von Reich, Frau Albrecht und Brons Bad. In einem Frischbruch begrüßte der Reichswehrminister von Gronau als den ersten Deutschen, der den gesamten Erdball umflogen hat. Der Minister schloß mit dem Wunsch, daß die Besatzung trotz ihrer Verbannung auf dem großen Ring und ihrer weichen Erlebnisse erfolgreich ihres Amtes als Lehrer des deutschen Friedensschwachens werten möge.

Wollmann von Gronau dankte in deutschen Worten für die freundliche Begrüßung und gedachte der Unterstützung, die sein Plan bei dem letzten Reichswehrminister und einem Vorgänger Reichsminister Irwin von Döberitz gefunden habe. Dieser Plan sei gewesen, unabhängig von allen finanziellen und kommerziellen Interessen die Flotte des deutschen Flugwesens einmal auf dem gesamten Erdbereich zu zeigen. Der Erfolg war größer als man erwarten konnte.

Neues vom Sage

Kein neues Hoover-Memorandum

New York, 17. Nov. Wie der Washingtoner Korrespondent der „Herald Tribune“ meldet, hat Hoover bei der Fühlungnahme mit seinen Ratgebern feststellen müssen, daß der Kongreß nicht geneigt sei, einem Ausschub der Kriegsschuldenzahlungen zuzustimmen. Der Kongreß, so schreibt das Blatt, werde darauf bestehen, daß die im Dezember fälligen Zahlungen auch tatsächlich geleistet werden, bevor man die Frage einer Revision der Schuldenverträge überhaupt erörtern könne.

Eröffnung der dritten indischen Rundfunkkonferenz

London, 17. Nov. Im Oberhaus begannen die Arbeiten der dritten indischen Rundfunkkonferenz mit einer nichtöffentlichen Sitzung, die von Macdonald geleitet wurde.

Ein Magdeburger Reichsbahninspektor verhaftet

Magdeburg, 17. Nov. In Magdeburg wurde der Reichsbahninspektor Vesch von der Kriminalpolizei unter dem dringenden Verdacht der Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Dem Verhafteten wird weiter vorgeworfen, an den bekannten Eisenbahnattentaten auf der Braunschweig-Magdeburger Strecke beteiligt gewesen zu sein.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 18. November 1932.

Diensterledigungen. Die Bewerber um die Poststellen Kallersbach, Forstbezirks Weßheim und Kollwaller, Forstbezirks Wildbad haben sich innerhalb 14 Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion zu melden.

Totenfeier. Am kommenden Totensonntag, dem Tag der Trauer und der Ehrung der gefallenen Krieger, wird auch dieses Jahr wieder am Kriegerdenkmal eine Totengedenkfeier stattfinden. Von den vaterländischen Organisationen hat sich diesmal die NSDAP. entschlossen, die Gedenkfeier durchzuführen.

Grünen Baum-Lichtspiele. Am Samstag und Sonntag läuft in den Grünen Baum-Lichtspielen der Tonfilm „Best Front 1918“. Es ist dies einer der besten bisher gedrehten Kriegsfilme, vor allen Dingen tendenzlos. Er spiegelt die damalige verweirte Stimmung an der Front wie in der Heimat. Sicher findet dieser Film bei der Bevölkerung von hier und Umgebung das größte Interesse.

Hausfrauenverein. Bei der Monatsversammlung am Dienstagabend gab die Vorsitzende Frau Vesch zuerst Bericht über die Tagung in Stuttgart. — Alsdann lief der Film: „Der Zuder und seine Bedeutung für Volkswirtschaft und Ernährung“ und es wurde gezeigt, daß durch den Zuder weder schlechte Zähne entstehen noch daß er etwa schädlich ist an der Zuderkrantheit, sondern als wertvolles Nahrungsmittel den ihm zustehenden wichtigen Platz einnehmen soll. Eine sehr anerkennenswerte Zudergabe von 40 Pfund bekam der Hausfrauenverein von der Zuderraffinerie von Halle a. d. Saale. Diese liebenswürdige Gabe wird für die Weihnachtshilfe mitverwendet werden. — Von Gotteszell war eine Sendung Puppenleider zum Verkauf da, welche die weiblichen Strafgefangenen angefertigt hatten. Die so niedlichen sehr schön und pünktlich ausgeführten „Kleingeleiten“ waren billig zu haben. Dann sei auch noch auf die Markthube hingewiesen, die am nächsten Dienstag auf dem Markt selbstgearbeitete Handarbeiten zum Verkauf bietet, von der Nothilfe aus.

Vom neuen Musikverband „Agoldtal“. Nachdem die Vorbereitungen zu einer konstituierenden Versammlung getroffen sind, wurden die interessierten Vereine am Sonntag, 4. Dezember 1932, nachmittags 3 Uhr zu der im Saalbau „Badischer Hof“ in Calw stattfindenden Versammlung eingeladen. Der Präsident des Bundes Süddeutscher Musikvereine, Musikdirektor Kromer aus Freiburg i. Br. wird selbst anwesend sein. Zur Geschäftsordnung stehen folgende Punkte: 1. Feststellung der Vertreter. 2. Festlegung der Verbandsstatuten. 3. Wahl des Gesamtvorstandes. 4. Verschiedenes. — In Anbetracht der Wichtigkeit der Versammlung sollte es keine Kapelle versäumen, mindestens zwei Vertreter zu entsenden. In den Pausen wird die Stadtkapelle Calw konzertieren.

Weihnachten in Bethel. Große Freude brachte die Weihnachtsfeier der auf den Heiland wartenden Welt; denn in Jesus wurde die Liebe des Vaters offenbar. Mitten hinein in alle Not der Erde soll auch in diesem Jahre durch das Kind von Bethlehem große Freude kommen. Allen Sorgen und Traueren will es eine Freude bringen, die kein Leid zerstören kann. Ein Abwag dieser unvergänglichen Gottesgabe sollen auch die Weihnachtsgaben sein, durch die alt und jung einander erfreuen. Auch in den Häusern von Bethel hebt jetzt von Tag zu Tag immer härter das Weihnachtsfest an. Ewige Reue sind die Sängler, trank Kinder, Kaffeebrot, Gemüts- und Kerbentränke. Aber sie alle rufen sich auf die Feier des Festes, das von der großen Freude redet. In diesen etwa 3000 Kranken kommt noch das große Heer der Heimatlosen und Wanderer in unseren Zwielichtstunden, so daß insgesamt ungefähr 7000 Hilfsbedürftige aller Art bei uns auf eine kleine Weihnachtsgabe warten. Darum fragen wir bittend: Wer hilft uns, den Kranken, Kleinen und Heimatlosen von Bethel ein wenig Weihnachtsfreude zu bringen? Alles nimmt unser „Weihnachtshaus“ (Anschluß: Weihnachtshaus Bethel b. Bielefeld, Bahnstation Stadtwede) dankbar an, besonders Lebensmittel, Kleidungsstücke, Strickwolle, Schuhe, Spiele, Bücher usw. Je eher das uns Zugedachte gesandt wird, desto besser können wir partizipieren. Ebenso willkommen ist uns jedes Gebetsheft, das wir in Gaben der Liebe verwenden können, wie es gerade nötig ist. (Postcheckkonto 1904 Hannover.) Das Kind von Bethlehem, das arm wurde, damit wir durch seine Armut reich würden, schenke uns allen einen neuen Reichtum an Glauben und Liebe ins Herz, damit auch die Elenden es mehren und sich freuen! Mit herzlichem Weihnachtsgruß an alle und neue Freunde von Bethel: F. v. Babelschwinna, Pastor, Bethel bei Bielefeld.

Bürgerversammlung. 17. November. Am Montagabend sprach in dankenswerter Weise Bürgermeister Künzgen vor der Bürgerwehr über die Notverordnung zur Belegung der Wirtschaft. Er erläuterte ausführlich die einzelnen

Punkte, die hauptsächlich die kleinen Gewerbetreibenden und Handwerker betreffen.

Freudenstadt, 17. November. (Glattis.) In vergangener Nacht gab es auch auf der Höhe starke Nebelbildung. Kälte und Frost verurachten böses Glattis, das für Menschen, Tiere und Fahrzeuge sehr gefährlich ist. Der Gang heute früh zur Arbeitstätte war kein erfreulicher Morgenpaziergang, vielmehr ein stetes Kämpfen um die Wahrung des körperlichen Gleichgewichts. Tüchtiges Streuen ist dringende Notwendigkeit, wenn man sich selbst und andere vor Schaden bewahren will!

Wildbad, 18. November. (Oberlehrer Wörner f.) Von seinem täglichen Vormittagspaziergang, der ihn regelmäßig um die Essenszeit wieder nach Hause führte, ist Oberlehrer i. R. Wörner gestern mittag nicht zurückgekehrt. In großer Sorge um den Achtundsechzigjährigen forschten einige Nachbarn auf Veranlassung seiner Gemahlin nach ihm. Man fand ihn dann nach längerem Suchen in der Nähe des Waldfriedhofs tot auf. Er verschied still und einsam infolge eines Schlaganfalls, 1886 kam er hierher und ist in unseren beiden Schulhäusern tätig gewesen bis 1924. Bis in sein hohes Alter war er im großen Ganzen gesund und besonders geistig rüftig.

Neuenbürg, 16. November. Unser Marktplatz hat in seiner westlichen Ausfahrt, der Zuleitung zur alten Forzheimer Straße, zum Bezirkskrankenhaus und verschiedenen Bezirksorten ein anderes Gesicht bekommen. Das schon 1919 von der Stadt zur Verbesserung der Durchfahrt der Marktstraße angekaufte ehemalige Schuon'sche Anwesen ist in den letzten Tagen abgedrochen und eingeebnet worden. Verhinderte anfänglich die allgemeine Wohnungsnot den Abbruch des Gebäudes, so war es in den letzten Jahren die vorgezeichnete und nunmehr durchgeführte Stromnetzverlegung der Stadt, die bisher die Durchführung der „freien Fahrt und freien Sicht“ Verhinderung war. Durch den nunmehr vollzogenen Abbruch hat die Durchfahrt der Marktstraße nicht nur an Raum, sondern auch an allgemeiner Sicht sehr gewonnen. Ein zwei Meter breiter Streifen der bisherigen Hausgrundfläche wird zur Erweiterung der Straße benötigt und zu diesem Zweck mit einer Vorlage versehen werden. Ueber die Vermeidung des Abgrunds durch den Abbruch freigewordenen Raumes soll erst im Frühjahr entschieden werden.

Heersberg, 16. November. Bei der Überprüfung des Vorkontrollen für das laufende Rechnungsjahr hat es sich herausgestellt, daß auf Schluß des Rechnungsjahres mit einem ungedeckten Rückgang von rund 13000 Mark zu rechnen ist. Dieser rührt hauptsächlich von den gewaltigen Steueransätzen und der Erhöhung der Fahrlosgelaten her. Die Einnahmenseitigen der Rechnungserüberweisungen betragen 6500 Mark, Rückgang der Gemeindefinanzlage infolge weiterer Rückgang des Gewerbesteuererlöses 2000 Mark, Obliegenheitsrückgang 1400 Mark, zusammen 2900 Mark. Nach Abzug von Einsparungen, hauptsächlich an Straßen, wegen von 7635 Mark verbleibt ein Mehraufschlag von rund 15000 Mark.

Altensteig, 16. November. (Entsprungener Dieb.) Am letzten Freitag ist aus dem Landesgefängnis Rottenburg der 18jährige Heinrich Gortges aus Reichenbach in der Pfalz entkommen. Gestern früh wurde die gesamte Kleidung des Diebs, hauptsächlich wegen Fahrraddiebstahls Vorbestrafte, zusammengebündelt im Ammerkanal bei Lustnau aufgefunden.

Bildungen, 16. November. Ein herbes Los traf gestern die Familie Robert Graf, Landwirt, hier. Während sie zusammen mit Freuden beschäftigt waren, klagte der Familienvater plötzlich über Unwohlsein. Kaum die Klage ausgesprochen, fiel er rückwärts zu Boden und war tot. Ein Schlaganfall war die Ursache seines frühen Todes.

Wittershausen, O. M. Sulz, 16. November. Ein Enkelkind der Familie Karl Hill hier im Alter von einhalb Jahren verbrannte sich am letzten Freitag, indem es einen Topf mit heißem Wasser umstürzte, am ganzen Unterkörper. Den schweren Verletzungen ist das Kind, das fürchterliche Schmerzen erliden mußte, am Montag im Bezirkskrankenhaus erlegen.

Sulz a. N., 17. November. Wie die „Sulzer Chronik“ zuverlässig erzählt, dürfte mit den Bahnbauarbeiten für den Abgang des Sulz in den nächsten Wochen begonnen werden. Die hierzu notwendigen Grundwerbungen sind beendet und die Arbeiten an Jakob Bach, Unternehmung für Hoch- und Tiefbau in Wehingen, vergeben worden.

Reutlingen, 16. November. (Grauflügel Hund.) Gestern nachmittag wurde in dem Komposthaufen eines Grundstücks unterhalb des „Schönen Wegs“ die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts aufgefunden. Der Kopf und die Arme fehlten. Die Leiche wurde zweifelslos erst vor einigen Tagen an den Fundort gebracht.

Stuttgart, 17. Nov. (Zusammenfassung von Bauparlamenten.) Das Reichsbaukomitee hat am 11. Oktober 1932, dessen Aufgabe die Bauparlamente seit dem 1. Oktober 1932 unterstehen, hat erstmalig die Bauparlamente die Genehmigung zum Geschäftsbetrieb erteilt. Unter diesen wenigen, bis jetzt endgültig zugelassenen Bauparlamenten befinden sich die CCN-Bauparlasse in Grotberg und die Kosmos-Bauparlasse der Deutschen Handelsbank AG in Stuttgart.

Ehlingen, 17. Nov. (Chromatgliebsurkunde des Mittelreut Städtelgaues des 11. Deutsch. u. Turnerkreises der Deutschen Turnerschaft an Oberbürgermeister Dr. Lang von Langen Hart.)

Dehringen, 17. November. (Glück und Glas.) Glück und Glas, wie leicht bricht das „fogar unzertrennliches“ Glas bricht, das sieht man an der großen Eingangstür zum hiesigen Postamt, die Montagabend dadurch in tausend Stücke zertrümmert ist, daß ein Automobilfahrer von Stammheim, der sich eine Autofahrt machen wollte, mit voller Wucht mit Kopf, Brust und Arm die dazugehörige Kante anging die Scheibe in Trümmer. Der Mann hat einen harten Kopf, denn der Anprall hat ihm nichts geschadet, keinen Geldbeutel aber mit der Sache viel Geld doch noch empfindlich treffen, denn die Fällung kostete circa 160 Reichsmark.

Schwaigern O. Bradenheim, 17. Nov. (Küchli- und...)

Neulingen, 17. Nov. (8 Bauleute kürzen vom...)

Göppingen, 17. Nov. (Ehrung) Der dem Schwimmsport...)

Sonthheim a. Br., 17. Nov. (Reiche Beute.) Bei der...)

Bad Mergentheim, 17. Nov. (Glänzendes Treibjagd...)

Unstimmigkeiten bei der Schlachtsteuer Stuttgart, 17. Nov. Der Vorstand der Landwirtschaft...

Aus Baden Pforzheim, 17. November. Die Fischer der Fischwasser an...

Teilsberg, 17. November. (Ein Holzschopf eingeschürt - Drei...)

Engen, 16. November. (In der Sandgrube erstickt.) In einer Sandgrube...

Geiß, bei Waldshut, 16. November. Dieser Tage war im Gemeindefeld...

Freiburg, 16. November. (Maul- und Klauenkrankheit.) Im Vorort...

Heftungen der Kundtschaft und die Betriebsstellungen und Einschränkungen...

Berliner Börse vom 17. Nov. Obwohl eigentlich schon die Schwäche...

Getreide Berliner Produktenbörse vom 17. Nov. Weizen märk. 197 bis...

Märkte Stuttgarter Schlachtviehmärkte vom 17. November Buttrich...

Wiedervertrieb. Blaubeuren: Käbe 145-200. Kalbellen 199 bis...

Schweinepreise. Blaubeuren: Milchschweine 11-17 RM - Chingen...

Mannheimer Schlachtviehmärkte vom 17. Nov. Kalber, 63 Schafe, 19 Schweine...

Letzte Nachrichten

Übermals Universitätsstrawalle in Breslau Breslau, 17. November. An der Universität ist es heute...

Amerikanischer Flieger mit dem Flugzeug abgeführt Victoria Falls, 17. November. Das Flugzeug des amerikanischen...

Beratungen Hoovers über die Schuldenfrage Am 22. d. M. Konferenz mit Roosevelt

Vertrauensvotum für die französische Regierung Paris, 18. November. Am Schluß der Interpellationsdebatte...

Schweres Einsturzungsunfall in Palermo Palermo, 18. November. Hier ereignete sich gestern ein schweres Unglück...

Better für Samstag Hochdruck erstreckt sich von Rußland bis nach Island. Unter...

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lauf

Advertisement for OBERST Zigaretten. Includes image of a pack and text: 'Das hat noch jeder Zigaretten-Raucher empfunden...' and 'Welch ein Unterschied!'.

Handel und Verkehr

Die Not der süddeutschen Sägewerksindustrie Aus der Sägewerks- und Holzverarbeitungsindustrie sind in...

Grünen Baum Lichtspiele
Westfront 1918

Vier von der Infanterie

Vorstellungen:

- Samstag abend 8 Uhr 30
- Sonntag nachmittag 3 Uhr
- Sonntag nachmittag 5 Uhr 30
- Sonntag Abend 8 Uhr 30



Kriegerverein Altensteig

Der Verein nebst der Jungschützenabteilung besucht am Sonntag nachmittag 5 Uhr 30 die

Tonfilmvorführung

Westfront 1918

Ich lade die Mitglieder hierzu freundlichst ein und bitte um zahlreichen Besuch.

Ermässigte Preise.

Vorstand Grüner.

Schuhwaren
für Herbst und Winter



In mittlerer und starker Ausführung für Arbeit und Sport

Marisch- u. Skistiefel

in bekannt besten Fabrikat
Meine billigst gestellten Preise treten jeder wandernden Konkurrenz entgegen.

Schuhgeschäft

Johs. Dürschmabel

Altensteig.

Göttelfingen.

Fahrt zum Tonfilm
Westfront 1918
Anmeldung bei K. Greiner.

Simmerfeld.

Fahrt zum Tonfilm
Westfront 1918
Anmeldung bei Günther zum „Löwen“.

Gaugenwald.

Fahrt zum Tonfilm
Westfront 1918
Anmeldung bei H. Seeger
s. „Krone“ Gaugenwald

Zwerenberg

Fahrt zum Tonfilm
Westfront 1918
Anmeldung bei Seeger, Autovermietung.

Altensteig

Kaufe eine jüngere



frischmelkig auch mit Kalb oder sicher trächtig und sehr Angeboten entgegen

Karl Theurer, Wirt.

Turnverein Altensteig.

Morg. Samstag abend 7/9 Uhr
Turnversammlung
im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet

Altensteig

Winter-Mäntel
Geschäfts-Mäntel
Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge
Arbeits-Anzüge
Herren-Pullover
Sporthosen
Arbeits-hosen
Windjacken
Sportstrümpfe
Herrenhemden
Hosenträger
Kragen und Cravatten

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Fritz Wizemann.

Habe einige Wagen

Ungerisen

gegen Brennholz einzutauschen.

Näheres durch die Geschäftsstelle des Blattes.

Vier Jahrzehnte

im Sinne des Goethewortes:
**Ältestes bewahrt mit Treue
Freundlich aufgefaßt das Neue**

Mode
Schneidern
Handarbeit
Hauswirtschaft
Unterhaltung

Beyers Deutsche Modenzeitung

Überall 14tägig für 45 Pfg.
Schnittmusterbogen für sämtliche Modelle

Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold.

Strumpfwolle

1/2 von 45 Pfg. an

Sportwolle von 65 Pfennig an
Handarbeitswolle
Handarbeitsgarne

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen bei Reinhold Hager, Altensteig

Die neuen

Forstpreislisten für 1933

Landesgrundpreise gültig ab 1. November 1932 und Bezirksgrundpreise vom 5. November 1932 sind vorrätig in der Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold.

Ausnahmeangebot

aus meinem großen Warenlager in:

Herrenanzüge arbeitsmäßig M 18.- 26.- 30.- 36.- 42.- 50. bis M 60.-
breitelig M 25.- 36.- 48.- 60.- bis M 90.-
viertelig M 45.- 60.- 70.- bis M 90.-

Burschenanzüge M 14.- 20.- 25.- 30.- 40.- bis M 60.-

Knabenanzüge M 6.- 10.- 12.- 15.- 22.- 28.- bis M 40.-

Herrenmäntel ein- u. zweireihig M 17.- 22.- 36.- 45.- 60.- bis M 90.-

Burschenmäntel ein- u. zweireihig M 14.- 18.- 24.- 30.- 36.- bis M 60.-

Knabenmäntel M 7.- 10.- 14.- 18.- 22.- bis M 30.-

in nur guten Qualitäten

Chr. Theurer, Nagold

Herren- und Knabenbekleidung in Maß und Konfektion

Vor dem **Markte**

müssen Sie noch mit einer Anzeige auf Ihre Waren aufmerksam machen! Inserieren schafft Umsatz, das ist eine alte Erfahrung!



Kunden werben?

Das Zaubermittel:

einfach, zuverlässig, sparsam:

Die Zeitungsanzeige!

